

Protokoll zum 7. Treffen der Arbeitsgruppe „Kind & Familie im Zentrum“

Moderation: Dr. Harald Seehausen

Termin: 7. März 2007, 14.00 – 18.00 Uhr, Technologiepark



Programmablauf

14.00 Uhr *Langsames Hinein-Kommen*

- Begrüßung, Rückblick und Zielrichtung, Schwerpunkte, Ablauf
- Kurzbericht aus dem 6. Forum frühkindliche Bildung
- Zum Stand der Maßnahmen:
Kurzberichte aus den Kleingruppen
- Planung und Konkretisierung der Maßnahmen in den drei Kleingruppen

16.00 Uhr *Pause*

- Weiterarbeit in den Kleingruppen
- Zwischenergebnisse: Rückmeldung ins Plenum
- NRW – Modellprojekt: Städtische Kita Heidehaus:
Eindrücke und Perspektiven
- Rückmeldung und nächste Arbeitsschritte

18.00 Uhr *Ende der Veranstaltung*

Begrüßung, Rückblick und Zielrichtung, Schwerpunkte, Ablauf

- Neue Ansprechpartnerin bei der Bertelsmann Stiftung für die Arbeitsgruppe „Kind & Familie im Zentrum“: **Mandy Schöne**
- Lokale Projekte werden in der nächsten Sitzung am 8. Mai 2007 vorgestellt
- Keine konkreten Wünsche der TeilnehmerInnen zum Informationsinput in den nächsten Sitzungen

Kurzbericht aus dem 6. Forum frühkindliche Bildung

Teilziel 1: Fortbildung Elternvertreter / Informationsbroschüre

- Anregungen von anderen TeilnehmerInnen, z.B. zur Suche nach Referenten: Liste zu Referenten aus dem Regierungsbezirk Detmold wird zur Verfügung gestellt

Teilziel 2: Elternberatung in Kitas

- Grundschulen sollen miteinbezogen werden
- „Eltern bilden Eltern“: auf das Selbsthilfepotenzial der Eltern zurückgreifen
- TeilnehmerInnen sehr positiv eingestellt und interessiert

Teilziel 3: Aufgaben- und Kompetenzprofil Kitaleitung in Kinder- und Familienzentren / Räumliche Ressourcen

- Anregungen von anderen TeilnehmerInnen
- gute Architekten sollen miteinbezogen werden, die eine kindgemäße Atmosphäre schaffen
- Interesse nach Ausweitung der Familienzentren (FZ) vom Land NRW:
 - ab Sommer 2007: 6 weitere FZ im Stadtgebiet Paderborn
 - insgesamt: 2 FZ pro Sozialbezirk
 - Entscheidung liegt beim Land NRW

Weitere Diskussionspunkte:

- „Mehrgenerationenhaus“: AWO Leostraße (Kreisverband) hat den Zuschlag vom Land NRW bekommen
 - ⇒ Kontakt aufnehmen, ggf. in der AG vorstellen
- guter Austausch ist zustande gekommen: Was machen die anderen AG's?
- alle haben Blick darauf, dass keine Doppelungen stattfinden und parallel an einem Thema gearbeitet wird
- neue Kontakte können geknüpft werden

Planung und Konkretisierung der Maßnahmen in den drei Kleingruppen

1. Fortbildung Elternvertreter / Informationsbroschüre

Externe Begleitung: Dr. Harald Seehausen

TeilnehmerInnen: Anette Hartmann, Stefan Pfeifer

⇒ Ergebnisprotokoll vgl. Anlage 1, S. 6

2. Elternberatung in Kitas

Externe Begleitung: Elke Vowinkel

TeilnehmerInnen: Ina Abend, Claudia Biermann, Susanne Brinkmann, Barbara Maletz, Monika Schrader-Bewermeier, Johannes Tönsing, Monika Wiegand-Timmermann

⇒ Ergebnisprotokoll vgl. Anlage 2, S. 8

3. Aufgaben- und Kompetenzprofil Kitaleitung in Kinder- und Familienzentren / Räumliche Ressourcen

Externe Begleitung: Angelika Diller (am 07.03.07 nicht anwesend)

TeilnehmerInnen: Monika Evers, Norman Hansmeyer, Simone Hennemeyer, Michaela Körner, Elisabeth Voss, Karl-Heinz Wiegard, Willi Zenses

- ⇒ Es ging hier vordergründig um die Bearbeitung eines vorliegenden, veralteten Stellenprofils für eine KiTa-Leitung. Es wurde Ideen gesammelt und überlegt, welche neuen Aufgaben auf eine Leitung zukommen, insbesondere im Rahmen eines Kinder- und Familienzentrums.
- ⇒ Ein Zwischentreffen dieser Gruppe war am Mittwoch, 18. April 2007, das Frau Diller moderiert hat. Die Kleingruppe hat weiter an dem Stellenprofil gearbeitet und der neue Stand wird in das Ergebnisprotokoll der nächsten Phase in der Kleingruppe einfließen.

NRW – Modellprojekt: Städtische Kita „Heidehaus“: Eindrücke und Perspektiven

Besuch von Herrn Dr. Seehausen auf Anregung von Michaela Körner in der städtischen Kita „Heidehaus“, die sich auf dem Weg zum Familienzentrum NRW befindet. Eindrücke, Impulse und Fragen für die Weiterentwicklung:

1. Väter

- Männlicher Anteil an Erziehern fehlt leider. Künftig die Auswirkungen gleichberechtigter Zusammenarbeit von Männern und Frauen in Familienzentren für Entwicklungsprozesse von Kindern stärker thematisieren.
- Im Alltag fehlt Einbezug von Vätern: ein interessantes Projekt wäre daher ein „Väterfrühstück“. Aktive Vaterschaft in ihrer Bedeutung für die Ehepartnerinnen, die Kinder aber auch für veränderte Formen der Erziehungspartnerschaft („Elternarbeit“) ansprechen.

2. Familien mit Migrationshintergrund

- Wie können Migrantenfamilien, insbesondere Männer mit einem anderen kulturellen Hintergrund in die Gestaltung des pädagogischen Angebots einbezogen werden?
- Welche Formen der Zusammenarbeit gibt es, z.B. Eingehen auf die Migrationsgeschichte von Eltern?
- Wie ist dieses in das Projekt „Familienzentrum“ einzubeziehen?

3. Professionalität des Teams

- Anerkennung der hohen interkulturellen Kompetenz der Fachkräfte.
- Thema Arbeitszeit: andere Öffnungszeiten sind anzudenken, Eltern oft nur am Wochenende ansprechbar

4. Kooperationsbündnisse

- Erstaunlich, wie viele neue Kooperationspartner in kurzer Zeit dazu gewonnen werden konnten:
 - Freies Beratungszentrum (FBZ)
 - VHS (Gesundheit & Wohlbefinden)
 - InLingua (Sprachkurs für ausländische Mütter)
 - In Via (PC-Kurs)
- Kooperationsvereinbarungen sind eine Innovation

Beispiel: Kooperation mit dem Freien Beratungszentrum Paderborn (FBZ):

- Kooperationsvereinbarung unterzeichnet von der Amtsleitung des Jugendamtes und dem FBZ
- FBZ macht verschiedene Angebote in der Sprechstunde vor Ort, neben Eltern können auch Erzieherinnen beraten werden (falls Zeitkapazität vorhanden)
- Angebot von Eltern sehr gut genutzt: kurze Wege sind förderlich
- z.T. schließen sich weitere Beratungstermine an, die dann sowohl in der Kita als auch in der Beratungsstelle stattfinden
- Angebot führt zur (psychischen) Entlastung der Erzieherinnen
- Gespräche auch mit Eltern, ErzieherIn und BeraterIn möglich – individuelle Absprachen

Hinweis von Frau Dr. Gockel:

- gute Erfahrung in der Kita am Kaukenberg mit „offener Fragestunde“ zum Thema Gesundheit des Kindes gemacht

Kurz-Interview mit Michaela Körner, Leiterin des „Heidehaus“:

- Herausforderung kontra Überforderung des Personals und der Leiterin?!
 - zeitliches Problem
 - hoher Organisations-Aufwand
 - Unterstützung vom Land NRW durch Coaching und Leitungssupervision
- Zum Stand der Professionalisierung von Fachkräften:
 - Möglich, dass nach Projektphase Angebote neu bedacht werden müssen.
 - Kooperationen müssen am „Laufen“ gehalten werden.
 - Das bisherige Qualifizierungssystem muss verbessert werden.
 - Partnerschaftliche Haltung zwischen Kindern und Pädagogen setzt eine differenzierte Wahrnehmung von einzelnen Kindern und Praxisabläufen voraus.
 - Anforderungen werden zunehmend komplexer und anspruchsvoller.
- Wie bekomme ich Informationen über die Strukturen der Familie?
 - Erfassung der Lebenssituation der Kinder / Familie: neuer Fragebogen wird erstellt, um nähere Informationen bereits in Erstgesprächen zu erhalten
 - Fragen zum kulturellen Hintergrund, z.B. „Welche Sprache sprechen Sie zu Hause“: Familien finden dieses gut, Interesse der Erzieherin wird deutlich
- „Hausbesuche“
 - Erzieherinnen haben teilweise Angst, daher finden Hausbesucher eher selten statt
 - negative Erfahrungen bei Erzieherinnen
 - bei einem „Hausbesuch“ bekommt man oft ein anderes Bild im Gegensatz dazu, wenn die Mutter ihr Kind morgens in die Kita bringt
 - Vorschlag: sich über die Kinder einladen: „Wir möchten Dich zu Hause besuchen“

- ↳ Art und Weise sind wichtig und ausschlaggebend, wie und was den ErzieherInnen von und in Familien gezeigt wird (vgl. Studie von Dr. Harald Seehausen: „Familie, Arbeit, Kinderbetreuung. Berufstätige Eltern und ihre Kinder im Konfliktdreieck“, Opladen 1995.
- ⇒ Dr. Harald Seehausen an das Team des „Heidehaus“ (wörtlich):
 „Ich konnte deutlich sehen, wie viel Freude die Kolleginnen an der Arbeit mit Kindern haben! Auf die partnerschaftliche Haltung kommt es an...und dies spürt man überall. Die kinder- und familienfreundliche Atmosphäre in dem Familienzentrum ist wirklich überzeugend.“

Rückmeldung und nächste Arbeitsschritte

Mögliche Themen für AG-Sitzungen:

- Mind. Hälfte der AG-Zeit in Kleingruppen arbeiten
- ähnliche Beispiele wie das „Heidehaus“ vorstellen, z.B.
 - Kindergarten „St. Christophorus“
 - Familienhaus, städt. Kita „Mistelweg“
 - Projekt „Von Kopf bis Fuß ein Körpergenuss...“
- Erfolgserlebnisse und Hemmnisse, Kommunikation und Kooperation:
 Input von Dr. Harald Seehausen (*zum gegebenen Zeitpunkt*)
- Andere Projekte in der Kommune:
 - Lokales Bündnis für Familien
 - Komm-In Projekt
 - Mehrgenerationenhaus AWO
 - Thema „Rund um die Geburt“ – Ergebnisse der Arbeitsgruppe vorstellen
- Steuerung / Transparenz von politischen Strukturen:
 - Wie komplex sind diese Strukturen?
 - Resignation ausschließen – richtige Wahrnehmungen „lernen“
- Aufrechterhalten der Kooperationen: Wenn der Alltag kommt, was dann?
 - Vortrag von Angelika Diller (Didacta 2007, Entscheidertag)



Projektbüro Kind & Ko

Gabriele Mikus
 Projektkoordinatorin

Stadt Paderborn

Britta Kallmeyer
 Projektassistentin

Anlage 1

Ergebnisprotokoll „Fortbildung Elternvertreter / Informationsbroschüre“

Weiterentwicklung des Grobkonzeptes

„Fortbildung zur Stärkung von Elternvertretern in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen auf gesamtstädtischer Ebene“

Veranstaltungsablauf:

- **Auftaktveranstaltung und Mobilisierung – Neugierde wecken für Workshops (Fortbildung)**
- **2 Vierstunden-Module an Samstagen im Abstand von 4 – 6 Wochen**
- **Modul I / Workshop I – Alltagsrealität in Kindergarten und Grundschule**
- **Modul II / Workshop II – Vermittlung von Rechten, Pflichten und Aufgaben für Elternvertreter in Kindergarten und Grundschule**

Auftaktveranstaltung und Mobilisierung

- Neugierde bei den Elternvertretern, Erzieherinnen, Lehrerinnen und Lehrer aus Kindergarten und Grundschule wecken für die Workshops (Fortbildung)
- Termin: 13.06.2007 19.30 Uhr oder 20.00 Uhr im Johannes-Zentrum
- Einladung an Elternvertreter aus Kindergärten und Grundschulen
- Einladung an Erzieherinnen und Erzieher
- Einladung an Lehrerinnen und Lehrer

Workshop I – Alltagsrealität in Kindergarten und Grundschule

Wechselseitige Erwartungen formulieren

- Was erwarte ich als Kita-Leitung / Erzieherin von Elternratsmitgliedern
- Was erwarte ich als Elternratsmitglied vom pädag. Personal einer Kita
- Was erwarte ich als Schulleitung / Lehrerin / Lehrer von Elternvertretern aus der Klassenpflegschaft / Schulpflegschaft
- Was erwarte ich als Elternvertreter aus der Klassenpflegschaft / Schulpflegschaft von der Schulleitung / Lehrerin / Lehrer in der Grundschule

Elternratsmitglieder / Klassenpflegschaftsvertreter berichten über ihre Erfahrungen im Umgang mit dem pädag. Personal in den Kitas / mit den Lehrerinnen und Lehrer in der Grundschule

Erzieherinnen / Kindergartenleitungen / Lehrerinnen und Lehrer / Schulleitungen berichten über ihre Erfahrungen im Umgang mit den Elternratsmitgliedern in den Kitas und Elternvertreter der Klassenpflegschaften in den Grundschulen

Information über Aufgaben und Rolle der Elternvertreter in Kindergärten und Grundschulen.

Gesprächskreis über Erwartungen

Zukunftsvision / Erwartungen / Wünsche

Methoden besprechen

Wünsche und Vorstellungen formulieren

Wünsche für das nächste Treffen

Workshop II – Vermittlung von Rechten, Pflichten und Aufgaben von Elternvertretern in Kindergarten und Grundschule.

Praxishilfen für die Zusammenarbeit in Kindergarten und Grundschule

Darstellung der Mitbestimmungsmöglichkeiten nach dem GTK für Elternräte in den Kindergärten (Folie)

Darstellung der Mitbestimmungsmöglichkeiten nach dem Schulgesetz für Klassenpflegschaften in den Grundschulen (Folie)

Vermittlung der Aufgaben von Elternratsmitgliedern an konkreten Beispielen (z. B. Bildungs- und Lerngeschichten)

Vermittlung der Aufgaben von Klassenpflegschaft an konkreten Beispielen

Ziel der Fortbildung

- Durch die Fortbildungsmaßnahme für Elternvertreter in Kindergärten und Grundschulen muss den Elternvertreter „Handwerkszeug“ an die Hand gegeben werden, damit sich die Zusammenarbeit vor Ort intensiver und positiver gestaltet.

Weitere Termine für die Weiterentwicklung des Grobkonzeptes

- 27.03.2007 von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr nur mit den Mitgliedern der Planungsgruppe im Technologie-Park
- 08.05.2007 von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr mit Herrn Seehausen wahrscheinlich in den Räumlichkeiten der Stadt Paderborn

Annette Hartmann/Dr. Harald Seehausen

Anlage 2

Ergebnisprotokoll „Elternberatung in Kitas“

Protokoll der Kleingruppe 2 „Kind & Familie im Zentrum“

Moderation: **Elke Vowinkel**

Termin: **7. März 2007**, 15.00 – 17.00 Uhr, Technologiepark



In der Planungsgruppe II Teilziel 2 wurden in einem ersten Arbeitsschritt die Fragebögen, welche im Vorfeld von Frau Abend an alle 76 Kitas im Stadtgebiet verschickt worden sind gesichtet und ausgewertet (siehe Anhang 1+2).

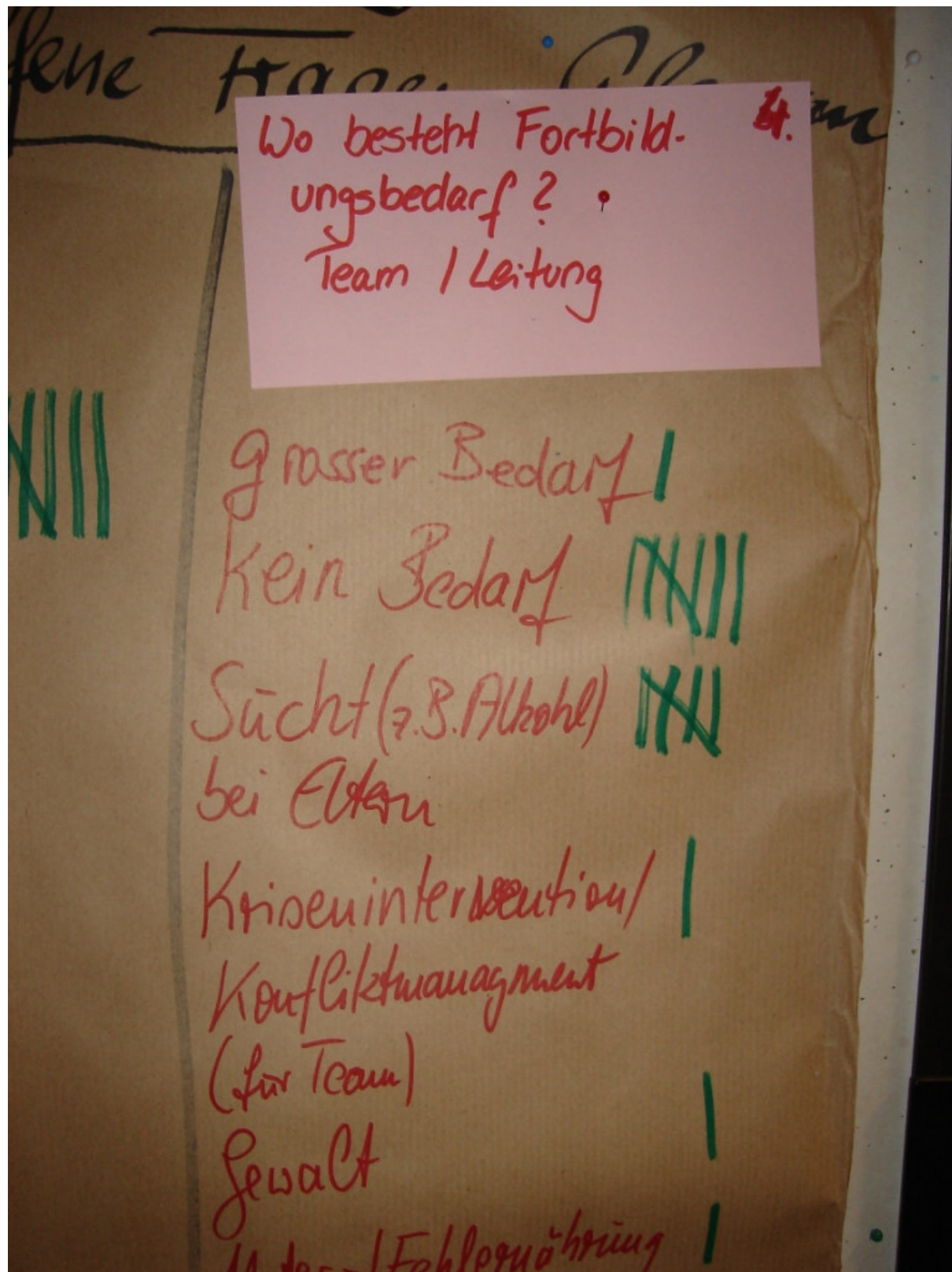
Nach der Auswertung formulierte die Gruppe nochmals das Ziel zu niederschwelliger Beratung in Kitas und die sich daraus ergebenden Aufgaben (siehe Anhang 3). Zu dem Punkt „Weiterqualifizierung – aber wie?“ übernehmen Frau Abend und Frau Wiegand-Timmermann die Aufgabe, sich bis zum nächsten Treffen der Planungsgruppe Gedanken zu möglichen Inhalten und zum Verlauf zu machen. Frau Brinkmann vom Jugendamt versucht Informationen zu dem sog. „Beratungsführer“ zu bekommen.

Folgende Fragen und Punkte sind noch fest zu halten:

- Wie wird das Angebot der Niederschwelligen Beratung in den Paderborner Kitas publik gemacht?
- In der Konzeption „Niederschwellige Beratung in Kitas“ sollte auf die Möglichkeit der Inanspruchnahme von „Fachberatung“ hingewiesen werden
- Öffentlichkeitsarbeit

Das nächste Treffen der Gruppe findet bei Frau Abend in der Kita am 18.04.2007 statt. Im Rahmen dieses Treffens stehen Überlegungen zur Konzeption zur Beratung durch pädagogische Fachkräfte und einer Kooperationsvereinbarung mit Beratungsstellen, soziale Dienste im Vordergrund.

Anhang 2



Anhang 3

